



Bibersteiner

Dorfzeitig

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 24. Jahrgang Nr. 3 9. 2. 2001

AUS DER BIBERSTEINER RATSTUBE

Poststelle gefährdet

PK - Wie der Presse entnommen werden konnte, plant die Schweizerische Post einen Grossumbau am Netz ihrer Poststellen. Dem Gemeinderat wurde eröffnet, dass die **Post Biberstein** als sogenannte **P-Post** typisiert worden sei. Die Dienstleistungen einer P-Poststelle werden künftig in einer der folgenden **alternativen Betriebsformen** erbracht:

- Haus-Service
- Filiale
- Agenturen

Der Gemeinderat ist nicht erfreut über die sich abzeichnende Zukunft unserer Poststelle. In Biberstein fehlt schon heute ein **eigentlicher Dorfladen**. Der Verlust des Postbüros wäre eine weitere, empfindliche **Einbusse im Dienstleistungsangebot** des Dorfes. Der Haus-Service kann eine Poststelle nach Ansicht des Gemeinderates nicht ersetzen. Es ist deshalb für die Attraktivität von Biberstein als Wohngemeinde äusserst wichtig, dass nach Lösungen für die Erhaltung der Post mit dem notwendigen Dienstleistungsangebot gesucht wird.

In diesem Sinne wurde die Schweizerische Post aufgefordert, so bald als möglich **Gespräche** mit dem Gemeinderat **zur Erhaltung der Poststelle** Biberstein aufzunehmen.

Erschliessungsplan «Kirchbergstrasse» genehmigt

Während der öffentlichen Auflage des Erschliessungsplanes «Kirchbergstrasse»

sind **zwei Einsprachen** eingegangen. Aufgrund der durchgeführten Einspracheverhandlungen und nach zwei geringfügigen Änderungen am Plan sind beide Einsprachen **zurückgezogen** worden. Der Gemeinderat hat deshalb den **Erschliessungsplan «Kirchbergstrasse» genehmigt** und der Abteilung Raumplanung für das kantonale Genehmigungsverfahren eingereicht.

Rückzahlung ESG-Anleihe

Die ESG-Anleihe Serie 61, an der die Gemeinde Biberstein mit Fr. 500'000.00 beteiligt ist, konnte per 01.02.2001 **vorzeitig zurückbezahlt** werden. Damit konnte eine Schuldverpflichtung mit einem relativ hohen Zinssatz von 5,5 % abgelöst werden. Für die Refinanzierung wurde ein fester Vorschuss zu 5 % auf 3 Jahre bei einem Bankinstitut aufgenommen. Die restlichen **Fr. 200'000.00** konnten aus **eigenen Mitteln** finanziert und damit die **langfristigen Schulden** auf **Fr. 3'813'000.00** reduziert werden.

Neuzuzügerversammlung

Die Neuzuzüger der Jahre 1999 und 2000 wurden auf **Freitag, 23.02.2001**, ins Gemeindehaus und anschliessend zum Nachtessen in den Cheminéeraum eingeladen.

Leserbrief

Verzicht Fahrverbot Bibersteinerstrasse Gemeinderat Rohr / Staffeleggzubringer

Der Gemeinderat Rohr verzichtet auf den Erlass eines Sonntagsfahrverbots auf der Bibersteinerstrasse, wofür ich als Initiant der Sammeleinsprache danken möchte. Es ist keine Frage, der Verkehr zwischen Biberstein und Rohr hat zugenommen. Die Route wird zunehmend als Schleichweg genutzt. Dass dies für die Anwohner in Rohr ein Problem darstellt, ist nachvollziehbar. Eine ganze oder teilweise Sperrung ist aber keine Lösung und würde den Verkehr nur verlagern und andere Bewohner würden vom Durchgangsverkehr geplagt. Die starke Verkehrszunahme ist leider nun mal eine Tatsache.

Deshalb braucht es dringend einen zweiten leistungsfähigen Aareübergang. Dies würde mit dem Staffeleggzubringer erfüllt. Das Projekt erfüllt heute alle Auflagen, auch diejenigen des Umweltschutzes inklusive Ausgleichsmassnahmen. Der Nutzen ist unbestritten hoch. Das Projekt wurde viel diskutiert und laufend angepasst – eine billigere und «zeitgemässere» Lösung vermochte sich jedoch nie durchzusetzen. Eine komplette Neuprojektierung würde wieder viele Jahre in Anspruch nehmen. Mit der vorgesehenen Tunnellösung wird das Horentäli so weit wie möglich geschützt. Ein Schwerverkehrsverbot über die Staffelegg würde das regionale Verkehrsproblem nicht lösen und wäre zudem volkswirtschaftlich nicht

sinnvoll. In einem Flugblatt von Gegnern wurde behauptet Biberstein erhalte massiv mehr Verkehr – das Gegenteil wird der Fall sein, denn der ganze Durchgangsverkehr vom Fricktal, von den umliegenden Gemeinden Küttigen, Erlinsbach etc. der heute über Biberstein nach Rohr fährt, würde mit Sicherheit den Staffeleggzubringer nützen, was unser Dorf stark entlasten würde. Optisch wird die geplante zweite Brücke wohl kaum eine Augenweide werden. Aber es wird nie ein Projekt geben können, das nur Vorteile bringt.

Der Gemeinderat Biberstein bekämpft den Staffeleggzubringer. Es kommt mir ein bisschen vor wie «das Weggli ond de Batze». Auf der einen Seite keine Sperrung der Verbindung Biberstein – Rohr, aber auch kein Staffeleggzubringer. Deshalb verstehe ich den Unmut des Gemeinderates Rohr über den Gemeinderat Biberstein. Wenn man jetzt als Bibersteiner Einwohner abwägen müsste – Sperrung «Bibersteinerstrasse» oder Bau Staffeleggzubringer – was wäre nun wirklich das kleinere Übel? Ich habe für mich persönlich diese Frage mit allen Vor- und Nachteilen gestellt und obwohl ich nicht völlig begeistert bin, unterstütze ich den Staffeleggzubringer.

Rolf Meyer



Schlosslädeli

Tel. 062 / 839 90 70

Fax 062 / 839 90 11

Angebot:

Holzofenbrot - Zöpfe (Samstag) - Wähen (Freitag) - Patisserie - Milchprodukte - Freilandgemüse
Karten - Kerzen - Keramik - Holzspielsachen - Handweberei-Artikel

Öffnungszeiten:

Dienstag / Donnerstag: 9 – 12 h, Freitag: 9 – 12 h + 16.30 – 18 h, Samstag: 8 – 12 h

SKILAGER DER PRIMARSCHULE BIBERSTEIN

Nicht nur das Wetter war cool

SK. - Nachdem ich während fünf Jahren das Skilager Biberstein geleitet hatte, war ich natürlich gespannt, wie sich die Lagerstimmung als «Aussenstehender» so anfühlt.

Am Donnerstag, den 01. Februar 2001 düsten wir (das gesamte letztjährige Leiterteam) los, um pünktlich beim Morgenessen im Lagerhaus in Oberterzen zu sein. Empfangen wurden wir von Kindern mit ziemlich müdem Ausdruck im Gesicht. Offensichtlich hatte letzte Nacht der Schlaf nicht so recht kommen wollen... Schon beim Frühstück kam dann die richtige Lagerstimmung auf. Wir fühlten uns sofort wie zu Hause! Endgültig geweckt wurden die Kinder mit der Morgenansprache von **Urs Wilhelm**. Er teilte die bisherigen Skigruppen kurzerhand den neu angekommenen Ex-Leitern zu. Dies löste nicht nur bei den Kindern ein kleines Tohuwabohu aus.

Es herrschte auch auf der Skipiste eine gute Stimmung, trotz eisigen Temperaturen (bis minus zehn Grad). Dank den selber gebastelten Fähnli, die ihre Skistöcke schmückten, konnte wir alle Kinder auf der Skipiste ausfindig machen. Angesichts des kalten Wetters und der nicht gerade optimalen Sicht, zog man es vor, den Lunch im Lagerhaus einzunehmen. Der Skitag verging sehr schnell.

Am Abend gab es dann genügend Gelegenheit, mit den Kindern und dem Leiterteam zu reden und einige Lagerimpressionen aufzufangen. Am Schluss des Berichtes sind einige Ausschnitte daraus zu lesen.

Noch vor dem Nachessen setzten sich die Kinder und Leiter rund um das «Lagerfeuer». Das Lagerfeuer war für Sorgen, Streitereien oder auch Heimweh da und fand jeden Abend statt. Man konnte mit den anderen alles besprechen, was Schwierigkeiten bereitet und es nachher verbrennen. Man konnte mit dem Feuer aber auch neue Ideen entzünden. Eingeläutet wurde die Runde mit einem Lied, dass sogar im Kanon gesungen wurde. Da es an diesem Donnerstag das letzte Feuer des Lagers war, wurde es draussen auch effektiv entzündet. Beim Abbrennen des Vulkans erklang nochmals das Lied in die Stille des Oberterzener-Abends.

Nach dem vorzüglichen Spaghettifestival, waren die jüngsten mit der Gestaltung ihres Abends an der Reihe. Die Herzblattsendung brachte viel Gelächter und bildete die Überleitung zu verschiedenen Tanzspielen. Nach dem Wadentasten und einem Spaghettigeschicklichkeitsspiel durften dann endlich die von **Georg Kunath** gespendeten Crèmeschnitten verputzt werden. Schon war der letzte ganze Lagertag zu Ende und es hiess ab ins Bett.

Für uns war es interessant zu sehen, wie das Skilager wirkt, wenn man nicht selber involviert ist. Wir können an dieser Stelle sagen, dass das Leiterteam mit **Inge und Urs Wilhelm, Marlene und Markus Joho, Ruth Traub, Lilly Wilhelm**, sowie dem Küchenteam **Regula Lehmann und Max Widmer**, eine tolle Lagerstimmung herbeigezaubert ▶

GEMEINDE BIBERSTEIN

Altpapier-Annahme

Samstag, 10. Februar 2001, 11.00 – 12.00 Uhr

Parkplatz bei der Turnhalle

Nur gebündeltes Papier!

KARTON wird nur bei Sammlungen mitgenommen!

• Nächste Sammlung: 28. April 2001

Gemeindekanzlei

hat und den Kindern war es sichtlich wohl, auch wenn halt Lehrer dabei waren...

Wie versprochen hier noch einige Aussagen von Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmern, aber auch vom Leiterteam:

• *s'Wätter esch voll chalt • mer döfe ned zu de Buebe; Disco esch Schrott gsi • de Herr Widmer het super gjodlet • es get emmer s'gliche z'trenke • de Schnee us de Kanone esch besser • d'Leiter sen guet •*

es esch huere geil • mer müend eso früh is Bett; mer müend eso früh ufstoh • s'Ässe esch superguet • d'Rege chochet suprig • d'Leiterinne händ am Mettwoch frei gha • s'Hallebad esch genial gsi • es esch es Poff em Zegger • de Gommibärlhalt of de Pischte esch guet gsi • es händ käni freiwillige Arbeite müesse vergeh wärde • mer lehrt em Skilager au no bette ond anderi Sache •

STV BIBERSTEIN

1. gemeinsame Generalversammlung

SK. - Am 26. Januar 2001 fand zum ersten Mal die Generalversammlung des Gesamtvereins STV Biberstein, also Damen und Herren statt. Die Präsidentin, **Patrizia Schürch**, konnte im Restaurant Jägerstübli eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen. Die Protokolle der ausserordentlichen Versammlungen sowie der Gründungsversammlung gaben zu keinen Diskussionen anlass.

Zwei neu Freimitglieder und ein neues Ehrenmitglied

Erfreulicherweise durften die Damen mit **Doris Seul** und **Manuela Hassler** zwei Neumitglieder im Verein aufnehmen. Da es in der Damenriege den Status des Freimitgliedes bisher nicht gegeben hatten, konnten wir **Regula Lehmann** und **Patrizia Schürch** für mehr als zehn Jahre aktives Turnen zu Freimitgliedern ernennen. Unter grossem Applaus durfte **Martin Hächler** die Ehrenmitgliederurkunde entgegennehmen. Er hat während Jahren als Oberturner und Präsident zum guten Gedeihen des Vereins beigetragen.

Viele Jahresberichte

Durch das Zusammenlegen zweier turnenden Vereine gab es viele Jahresberichte aus dem abgelaufenen Vereinsjahr zu hören. Als Höhepunkte wurden sowohl von der Leiterin und vom Oberturner, als auch vom Präsidium, das Kreisturnfest sowie der

Turnerabend aufgezählt. Vorallem der Turnerabend werden wir so schnell nicht vergessen... Die Jugendriege kann auf ein durchzogenes Vereinsjahr zurückblicken. Sportlich lief es, zum Teil mit viel Pech, nicht mehr so rund wie auch schon. Während man bei der kleineren Jugendriege einen markanten Anstieg der Mitglieder verzeichnen konnte, ist leider bei den älteren das Mitmachen nicht mehr so gefragt.

Restliche Traktanden ohne grosse Diskussion

Die Jahresrechnung 2000 schloss mit einem sehr guten Ertragsüberschuss ab. Wir hatten von den steigenden Altpapierpreisen und von diversen gutgehenden Festen profitiert. Auch das Budget für 2001 sieht einen Gewinn vor. Die Wahl des Vorstandes, konnte vom Tagespräsidenten **Christoph Buck** ohne Probleme vorgenommen werden. Der Vorstand des STV Biberstein setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentin: Patrizia Schürch
Vize-Präsident: Stephan Kopp
Kassier: Thomas Senn
Aktuarin: Susanne Kopp
Beisitzer: Michael Berner
Leiterin Damenriege: Regula Lehmann
Oberturner: Christian Götz

Nachdem **Robert Arthofer** als Jugendriegeleiter auf das Ende dieses Vereinsjahres demissioniert hatte, konnte erfreuli-

cherweise mit **Manuela Hassler** bereits eine Nachfolgerin gefunden werden. **Regula Lehmann** wird ihr bei der Einarbeitung behilflich sein, so dass sowohl bei den älteren, als auch bei den jüngeren Jugendriegler optimal weitergearbeitet werden kann. Die beiden werden auch ein Konzept ausarbeiten, damit wieder mehr Kinder bei den älteren mitmachen. Alle weiteren Ämter wurden wie bisher bestätigt.

Das Jahresprogramm sieht als Hauptpunkte den Maskenball, den Schnellsten Bibersteiner, das Glarner-Bündner Kantonal-

turnfest, den Kreisspieltag und den Turnerabend vor. Es kann also mit einem intensiven Jahr 2001 gerechnet werden.

Nach verschiedenen Voten und Erläuterungen am Schluss der Versammlung, konnte die Präsidentin zum gemütlichen Teil mit Imbiss überleiten.

Die Nummer 4

- Redaktionsschluss ist am 16. Februar
- erscheint am Freitag, 23. Februar
- verantwortlich: Corinne Berner

Per Ende 2001 zu verkaufen in

Biberstein

Unternbergstrasse 52

einseitig angebautes 4.5-Zimmer-Haus an sehr schöner, ruhiger, unverbaubarer Lage, mit einzigartiger Aussicht auf die Aare, Auenlandschaft und Alpen · ca. 1 Min. bis Bushaltestelle Ihegi · Baujahr 1978, BGF 142 m² · Wintergarten 12,5 m² · Terrasse 68 m²

Preis Fr. 500'000.-

Telefon 062 / 827 00 22 · e-mail tclei@bluewin.ch



**Grossratswahlen
4. März 2001**

Die SP Biberstein empfiehlt Ihnen

die Liste 2

Sozialdemokraten und Gewerkschaften

AUS ALTEN ZEITEN (5)

*MJ - Das Redaktionsteam möchte mit der Veröffentlichung von Texten vom «Hore-Puur» fortfahren. Initiiert hat diese Reihe vor über einem Jahr der damalige Redaktor **Ruedi Schläpfer**, der uns auch die verbleibenden, bereits redigierten Beiträge freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.*

Zur Erinnerung: Der «Hore-Puur» Hans Bolliger, bewirtschaftete von 1924 bis 1980 den Horenhof im Horetäli. Nebst seiner Tätigkeit als Bauer (u.a. Obstbau), Behörde- und Vereinsmitglied fand er auch immer wieder Zeit, Erzählungen (v.a. in Mundart) zu schreiben. Er war wohl das, was man gemeinhin einen «Bauerndichter» nennt.

Nuss-Chrüsi

Hans Bolliger, «Hore-Puur» (1958)

«Du, i wett wieder einisch Nuss-Chrüsi,» sagte mein Freund plötzlich, als wir unter einem Nussbaum durchgingen, der seine grünen Früchte «höckweise» aus dem dunkeln Laub hervorgucken liess.

Diese Bemerkung gab den Anlass zu mancher Erinnerung aus längst verflossener Jugendzeit. Aus der Zeit, da noch fast jedes Haus mit der mächtigen, weitausladenden Krone eines Nussbaumes beschattet wurde, als namentlich die Bachufer mit diesen gewaltigen Baumriesen flankiert waren, bevor sie des hohen Holzwertes wegen der Gewinnsucht zum Opfer fielen und Raubbau mit diesem kostbaren Erbe unserer Väter getrieben wurde.

Feldfrevel

Obwohl der Ertrag der Nussbäume, wenn man die mühevollen, oft gefährliche Arbeit des Nusschwingens, die Mühe des Auflesens, des Entschalens und des Trocknens in Betracht zieht, kein lohnender war, so war die Walnuss doch eine sehr begehrte Frucht. Kein Erzeugnis der Landwirtschaft war dem Feldfrevel mehr ausgesetzt als die Nuss. Die Nüsse hatten kein Recht. Jedermann glaubte sich berechtigt, die Schalenfrüchte bei jeder Gelegenheit sich vom Baum des Nachbarn anzueignen. Kein Feldfrevel wurde, wenn Anzeige erfolgte, von der Behörde so wenig geahndet wie der Nussdiebstahl. Ein früherer Ammann soll zu seinen Gemeinderäten folgende Äusserung gemacht haben: »Schrafet mer nume d'Nussbuebe nid

z'fescht, i ha ame au d'Hosebei zäme bunde und si gfüllt mit Nüsse.»

Während des Winters dienten sie als Zuspeise zum Neunuhrbrot, den Weihnachtsbaum schmückten versilberte oder vergoldete Nüsse, und an den Neujahrsfeiertagen gehörten Nüsse auf den Tisch. Noch heute kann ich mir keinen Silvesterabend und keinen Neujahrstag ohne dieselben vorstellen.

Stubeten

War aber die Ernte eine besonders reichliche, so brachte man die entschalteten Kerne zur Öle, um das würzige Nussöl und als Abgang Nuss-Chrüsi zu erhalten. Was waren das für herrliche Abende, wenn es ans Nussaufklopfen ging! Die sog. Stubetenabende waren damals noch allgemein Mode. Die jungen Mädchen und Frauen luden abwechselungsweise ihre Freundinnen und Bekannten zur Stubeten ein. War keine besondere abendliche Hausarbeit wie Rüben abschneiden, Äpfel stückeln zu Dörrzwecker etc., so setzten sich die Leute an den Tisch in der heimeligen Wohnstube und beschäftigten sich mit Handarbeiten, Stricken, Häckeln, Nähen usw. Dass das Mundwerk nicht zu kurz kam, dafür sorgte ein Glas einheimischer Wein nebst selbstgebackenem Brot und Nüssen. Dann erschallten wohl auch altvertraute Volkslieder und längst vergessene wehmütige Liebesweisen. Dass sich nach und nach auch die männlichen Liebhaber und Freunde ebenfalls herbeiliessen, sei nur nebenbei gesagt.

Nussaufklopfen

Das Nussaufklopfen aber gestaltete die-

se schönen Abende zum besonderen Fest. Gewöhnlich der Hausvater oder eine andere männliche Person klopfte die Schalen der Früchte mit dem Hammer auf einem Ziegelstein oder auf einem Stück Holz entzwei und warf sie in die Mitte des Tisches auf einen Haufen. Aufgabe der weiblichen Anwesenden war es, die Kernen von den Schalen und Zwischenwänden zu säubern und zu sortieren. Nussknacker kannte man noch nicht. Es gehörte ein gewisser Trick dazu, die Nuss mit einem einzigen Hammerstreich so zu treffen, dass die Kernen mühelos herausgenommen werden konnten. Die Nuss musste auf die Spitze gestellt werden, dann spaltete sich die Schale durch einen geschickt ausgeführten Streich der Länge nach in vier Teile und fiel in der Regel von selbst ab. Natürlich mussten die Nüsse vorher gehörig getrocknet sein, was eine etwas heikle Arbeit war, weil sie gern schimmelig wurden, wenn zu wenig, und einen Ölgeschmack erhielten, wenn zu viel Wärme dazukam. Dass mancher Kern statt in den Sack, in den Mund der aufklaubenden Mädchen geriet, wurde keinem übel genommen.

Ölmühlen in Küttigen und Biberstein

Hatte man dann ein genügendes Quantum beisammen, es brauchte zu einem Öl druck mindestens ein Viertel (15 Liter) Kernen, so gings zur Öle. Diese befand sich in der oberen Mühle, im Haus der heutigen Plüschfabrik Kuny & Co. An ihr Vorhandensein reicht meine Erinnerung nicht zurück. Verblieben ist nur noch der Flurname «Öle», sowie verschiedene Dorfnamen, «s'Ölers» oder «s'Ölermüllimachers».

In Biberstein jedoch erhielt sich das Werk viel länger. Ich selber bin noch oft mit Nusskernen in die dortige Öle geschickt worden. Sie befand sich im Hause des Jakob Käser-Häuselmann. Auf der Giebelseite war unverhüllt ein grosses Wasserrad angebracht, das vom Bach aus der Buhalde getrieben wurde, der offen über die Eichgasse lief. Dieses Wasserrad übertrug seine Kraft auf das alte Ölwerk, auf eine Schleiferei und Feilenhauerei.

Als mit dem Ableben des Besitzers, Herrn

Siebenmann, auch dieser Zeuge früherer Kultur verschwinden musste, bin ich noch mehrere Male nach Veltheim in die alte Öle gezogen. Man nahm den Sack mit den Nusskernen auf die Hutte, den halbrund geformten Ölkanister unten drein, und marschierte los. Freute man sich, nach langem Wege am Bestimmungsort seine Last niederlegen zu können, so war der Rückweg eher noch beschwerlicher, denn das Gewicht blieb das Gleiche und durch das Plantchen in der halbvollen Kanne wurde das Tragen erschwert.

2 x auf Ihre Liste



In Biberstein aufgewachsen und wohnhaft!

Samuel Schmid

1972, Pfarrer (lic. theol.),
dipl. NPO-Manager VMI

Geschäftsführer
ELIM Stiftung und
«Freundes-Dienst Int.»

Radiosprecher und
Armee-Feldprediger.

EVP – Liste 6

**Der erste Eindruck
ist oft der BESTE.**

**Stimmt das für
Ihr Wohnzimmer?**



**Schürch
Malergeschäft**

Tel: 062 827 32 52

Fax: 062 872 32 33

Natel: 079 320 03 35

Vom Handwerk des Ölpressens

Das ganze Getriebe der Ölpressen war aus Holz, daher ein beständiges Knarren und Girren. Zuerst mussten die Kerne gerieben werden. Auf dem runden Reibbett lief an hölzerner Achse der schwere Reibstein ringsum und zermalmte sie. Die so erhaltene Maische musste nun gekocht werden, damit das Öl flüssig wurde. In grosser Eisenpfanne auf steinernem Herd drehte sich unablässig die automatische Rührkelle, um ein Anbrennen zu verhindern. Hatte die Masse den nötigen Erhitzungsgrad, so kam sie in Jutetücher verpackt auf die Presse. Durch den Hammer, ein aufrechtstehender schwerer Balken, vom Wendelbaum gehoben und wieder fallen gelassen, wurde ein starker, eichener Keil eingetrieben, der die Maische zusammendrückte und das Öl auspresste.

War der Keil vollständig eingezwängt und das Öl abgelaufen, so erfolgte die Prozedur in umgekehrter Weise. Ein weiteres Stück Holz, unten dicker als oben, wurde vom Hammer eingeschlagen, wodurch der erste Keil nach und nach herausgetrieben wurde. Die Masse im Jutetuch bestand nun aus zusammenhängendem, festen Kuchen, dem sog. Chrüsi, das als besonderer Leckerbissen galt. Je nachdem man das Öl schätzte, konnten die Rückstände ein zweites Mal

gedrückt werden, wobei sie neuerdings gerieben, gekocht und gepresst werden mussten. In diesem Falle war dann aber das Chrüsi trocken und nicht mehr so schmackhaft.

Bescheidene Freuden

Heimgekommen wartete Jung und Alt auf das langersehnte Chrüsi. Alle machten sich darüber her, bis die Mutter Einhalt bot mit der Bemerkung: «Jetzt höret aber uf, wenn der nu Chrüsichrapfe wend!» Denn am folgenden Tag wurde geküchelt. Das zerriebene Chrüsi, in der Regel mit dürrer Birnenteig vermischt, in Nussöl gebacken, die sog. Chrüsichrapfen, waren ein Genuss, den man nicht mehr vergisst. Aber auch das Kartoffel-Bräusi und andere mit Nussöl zubereitete Speisen, bildeten eine begehrte Mahlzeit.

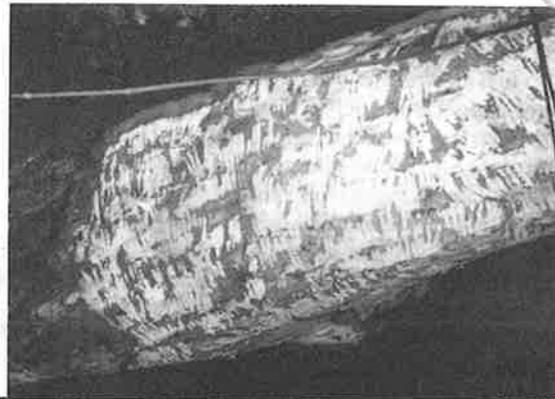
Gewiss, die damalige Zeit war ausgefüllt mit mühevoller, harter Handarbeit, mit wenig Erholung und spärlichen Feiertagen; desto mehr galten die kleinen, bescheidenen Freuden, über welche die heutige Zeit zwar lächelt, die uns aber damals so viel bedeuteten und uns so zufrieden und glücklich machten, als es die gegenwärtige Jugend mit ihren Sportanlässen, Kino- und Dancingbesuchen, Weekendreisen und Skifahrten werden kann.

BOLOBVIZET
FOTORATSEL

Was ist es

mk - Es ist keine Kalbs-, Schweins- oder sonstige Bratwurst, auch kein neuartiger Schoggi-stängel. Es ist kein Eishockey-Knieschoner, auch kein bemalter Gips nach einem Skiunfall. Aber was ist es dann? Finden Sie es heraus, liebe Leserin, lieber Leser.

Die Lösung finden Sie in der nächsten Dorfzeitung. Nur soviel sei verraten, die Aufnahme entstand in unmittelbarer Nähe vor den Bibersteiner Haustüren!



Vereinsnachrichten

PRO SENECTUTE BIBERSTEIN

Mittagstisch: Donnerstag, 15. Februar, 11.20 Uhr, im Restaurant Jägerstübli. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

SENIORENGRUPPE GRAUE BIBER

- Donnerstag, 15. Februar: **Wanderung und Kakteenschau** in Sarmentorf. Abfahrt **BBA 12.59 Uhr**.
- Donnerstag, 22. Februar: **Verkehrskundeunterricht für Autofahrer/innen** mit Alois Wilhelm, Fahrlehrer. Treffpunkt 13.30 Uhr im Cheminéeraum der Turnhalle. Benutzen wir diese Gelegenheit, unser Verhalten im täglichen Strassenverkehr zu optimieren!

Alle Rentner sind willkommen.

Der Limerick der Woche

Ein Pinguin stopfte den Pingu-Frack
– seinen schwarzen – in einen Tex-Aid-Sack,
Mitleid demonstrierend.
Jetzt sehnt er sich frierend
nach einem wärmenden Anorak.

Alex Forster

GEMEINDE BIBERSTEIN

Unentgeltliche Rechtsauskunft

durch Herrn lic. iur. André Gräni,
Rechtsanwalt und Notar,

Dienstag, 13. Februar 2001

Dienstag, 20. Februar 2001

19.00 – 20.00 Uhr

Gemeindehaus Küttigen
Sitzungszimmer 00.4 (Parterre)

Gemeinderat

Anton Flühler



Elektrotechniker TS
Leiter
Qualitätsmanagement
Vizeamann
Biberstein
Präsident
Gemeindeverband
Berufsberatung
Bezirk Aarau

In den
Grossen Rat

Liste 1

4. März 2001



Bezirk Aarau

SCHMID Velosport

5032 Rohr 062 824 34 13

Fachkundige Beratung und Reparaturen aller Velomarken

cannondale

SPECIALIZED

VOLLIGER

eigene Bike -Teststrecke
Testfully's Cannondale + Specialized
Fahrwerksberatung von ausgebildeten Spezialisten
Federgabel Service + Tuning
Ersatzvelo auf Wunsch
diverses Zubehör
grösste Auswahl an funktioneller Bekleidung
individuelle Helmanpassung
Bikeschuhe für den Wettkämpfer und Alltagsfahrer

Gonso
MAMMUT
GORE
BIKE-WEAR

Riff & Raff
SUNSHINE
ODLO

SHIMANO
SERVICE
CENTER



SONNTAG, 11. FEBRUAR

- 09.30 **Predigtgottesdienst mit Taufe**,
Pfr. B. Wirth
Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr
Anschließend an den Gottesdienst
Predigtgespräch mit Pfr. B. Wirth

DIENSTAG, 13. FEBRUAR

- 13.30 **Bazar-Bastelgruppe Stock**,
im Kirchgemeindehaus auf Stock
- 14.00 **Nachmittag für Witfrauen und
Alleinstehende**, in der Sigristschür
auf Kirchberg

DONNERSTAG, 15. FEBRUAR

- 09.30 **Ökum. Krabbelfeier** in der Kirche
Kirchberg, B. Bänziger, kirchl. Mit-
arbeiterin, S. Züllli, E. Wehrli
- 20.00 **Konfirmanden-Elternabend**, in der
Sigristschür auf Kirchberg, mit Pfr.
B. Wirth und M. Ledermann, kirchl.
Mitarbeiter
- 20.00 **Offener Abend**, «Glaube und Alltag»,
im Kirchgemeindehaus auf Stock

SONNTAG, 18. FEBRUAR

- 09.30 **Predigtgottesdienst**, Pfr. B. Wirth
«Kinderhüeti» / **Kirchenkaffee**
Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr
- 10.45 **Jugendgottesdienst**,
M. Ledermann, kirchl. Mitarbeiter

DIENSTAG, 20. FEBRUAR

- 15.00 **Behinderten-Treffen** → wir nennen
unser Treffen neu: **Chile-Träff**, in der
Sigristschür auf Kirchberg

MITTWOCH, 21. FEBRUAR

- 09.00 **Fraue-Zmorge**, im KGH
auf Stock / Thema: Tochter sein –



ein lebenslanger Prozess, mit der
Psychologin und Psychotherapeutin,
lic. phil. Maria Roggenbau, Rothrist
Kinderhort

- 19.45 **Biblischer Abend für die Bewohner**
vom Schloss Biberstein, auf Kirchberg

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR

- 09.00 **Zmorge für ältere Menschen**,
in der Sigristschür auf Kirchberg
- 20.00 **Sonntagsschule-Vorbereitung**
im Kirchgemeindehaus auf Stock

SAMSTAG, 24. FEBRUAR

- ab **Suppentag**,
11.30 im Spittel Küttigen
- 18.30 **12er-Club**, im Kirchgemeindehaus
auf Stock

**Wir beteiligen Sie
an unserem Ge-
winn. Denn als
Genossenschaft sind
wir auch gegenüber
unseren Kunden
verpflichtet.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Ihr Berater in Biberstein

Peter Zettel, Aarau

Telefon G: 062 / 837 75 47

Natel 079 / 334 42 75

Verein «Bibersteiner Dorfziltig»

Redaktionsteam

Corinne Berner Tel. 827 35 38
Marianne Kopp Tel. 827 17 87
Stephan Kopp Tel. 844 11 78
Markus Joho Tel. 827 24 17

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein

Vorstand:

Paul Pfund (Präsident),
Madeleine Berner (Kassierin)
Inseratenannahme:
Herbert Hönle, Tel. 827 10 70

Satz:

Dilan GmbH, Rita Bircher
Tel./Fax 062 827 22 63

Druck und

Adressverwaltung: Tel. 062 839 30 01
Fax 062 839 30 03